

Zu guter Letzt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **90 (2015)**

Heft 10

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

MUSEUM IM ZEUGHAUS

10-Jahres-Jubiläum in Schaffhausen

Im September 2015 sind es 10 Jahre her, seit das Museum im Zeughaus Schaffhausen eröffnet wurde.

Zu Beginn beherbergte das Museum die Sammlungen der drei Gründer: Die Sammlung «Persönliche Ausrüstung, Uniformen und Waffen» von Karl Bauert, die Sammlung «Artilleriegeschütze und Motorfahrzeuge» von Martin Huber und die Sammlung der «Blechblasinstrumente» von Jürg Zimmermann.

Daraus ist in den vergangenen 10 Jahren ein Museum entstanden, welches die Entwicklung der Ausrüstung und Bewaffnung der Schweizer Armee zeigt und somit einen Teil der schweizerischen (Technik-)Geschichte beleuchtet. So wurde aus einer



1. Weltkrieg: Sechsspännige Artillerie.

Sammlung zum Teil sehr wertvoller Objekte ein Museum, das mit seinen Ausstellungen Wissen vermittelt und Geschichte(n) erzählt.

Inzwischen haben rund 40 000 Menschen die bisher 10 Ausstellungen und verschiedenen Veranstaltungen besucht. Diese erfreuliche Entwicklung ist einer grossen Zahl von Helferinnen, Helfern und Verbündeten, grosszügigen Gönnern und Sponsoren, aber auch ein paar glücklichen Umständen und einer ganzen Reihe von kreativen Persönlichkeiten zu verdanken.

Am Jubiläumsanlass vom 5. September 2015, mit Auftritt von KKdt Blattmann, nahmen zahlreiche Freunde des Museums teil. Der Anlass war ein voller Erfolg.



Ein Pz 68 kehrt am Panzertag 2015 zurück in die Geburtsstätte Stahlgießerei.

EHEMALIGE PZ HB ABT 10

Gelebte Miliz, gelebte Tradition

Seit 51 Jahren schreibt Jürg Kürsener für uns. In der folgenden Zuschrift erleben wir den Amerika- und Marine-Experten einmal von einer anderen Seite – als ehemaligen Kdt der Pz Hb Abt 10, heute Art Abt 10.

Einige Angehörige der ehemaligen Sothurner Pz Hb Abt 10, notabene des ältesten



Guy Girard beim Einstieg in die ATR-42.

ten aktiven Artilleriesverbandes der Armee, pflegen ihre Freundschaft bis zum heutigen Tag. Unter dem Kürzel VEZ (Verein Ehemaliger Zehner) treffen sie sich regelmässig. Immer wieder auch mit den Ehefrauen oder Partnerinnen.

Jedes zweite Jahr fliegt uns der ehemalige Zuget Hptm und spätere Kdt Art Rgt 4, Guy Girard, jetzt CEO der FARNAIR, mit einer ATR-42 (HB-AFF) nach einer Destination unserer Wahl. Im Juli 2015 war es wieder soweit. Nach Berlin, Edinburgh, Rom, Krakau, Sizilien, Riga, San Sebastian sind wir nach Deauville geflogen. Wir ha-



Der VEZ in der Normandie 2015.

ben die vier Tage mit Besuchen der Landungsstrände in der Normandie, im malerischen St. Mâlo und des Mont St. Michel verbracht. Aber auch Degustationen im Calvadosgebiet kamen nicht zu kurz.

Es hat «gevez». Für den Flug mit der ATR-42 liess sich FARNAIR dieses Mal etwas ganz Spezielles einfallen. Die Maschine und die Sitze waren alle mit dem Logo der Pz Hb Abt 10 geschmückt.

Der VEZ ist ein Musterbeispiel für gelebte Tradition zwischen der Milizarmee und der zivilen Gesellschaft.

Jürg Kürsener, ex Kdt Pz Hb Abt 10

FUND AM ZUGERSEE

Wer kennt die Granitplatte?

Ein aussergewöhnlicher Fund vom Ufer des Zugersees gibt Rätsel auf. Wer kennt den Stein mit der Inschrift «Genie Bataillon 11»? Lorenz Strickler, Vorstandsmitglied des Zuger Depots für Technikgeschichte, meldet einen Fund in Form einer Granitplatte.

2014 wurde dem Baarer Lorenz Strickler von einem Privaten von einer rund 300 kg schweren und circa 80x100 cm grossen Granitplatte berichtet, die an der Lormündung beim Bruggli in Zug gelegen habe.

Er sei dann sofort hingefahren und habe die Granitplatte geborgen und im Zuger Depot für Technikgeschichte eingelagert. «Erst beim Reinigen der Platte habe ich festgestellt, dass links oben, neben dem in Stein gehauenen Emblem, den gekreuzten Äxten, die Inschrift *Genie Bat 11* eingemeisselt ist», erzählt Strickler weiter.



Der Fund. Die Inschrift ist noch verdeckt.

Das Genie Bataillon 11 ist aufgelöst worden, berichtet Strickler. Die vier letzten Bat Kdt habe er alle kontaktiert, aber keine abschliessende Auskunft über die Herkunft und den letzten Standort der Granitplatte erhalten. Das Genie Bat 11 war oft in der Innerschweiz im Einsatz.

Vielleicht erinnert sich ein Ehemaliger des G Bat 11 an die Granitplatte und kennt die Geschichte. Strickler möchte wissen, wo die Granitplatte gestanden hat und aus welchem Anlass sie erstellt wurde.

Bis Klarheit herrscht, bleibt die Platte im Depot aufbewahrt. Hinweise nimmt Lorenz Strickler gerne entgegen: Telefon: 079 662 35 06 oder per Mail: lorenz@strickler-werkzeuge.ch

Andreas Hess



Im Depot. Links oben die Inschrift.

ZUM SCHMUNZELN

Die Rolltreppe

Die Rekruten rücken am Sonntagabendwieder ein.

Sagt Karl zu Hans: «Warst du gestern auch im Warenhaus? Bei mir war es fürchterlich. Stromausfall! Ich habe eine geschlagene Stunde im Lift gesteckt.»

Antwortet Hans: «Und ich erst! Das ist doch gar nichts. Ich stand zwei Stunden auf der Rolltreppe.»

Vor Gericht

Der Hundeführer muss vor Gericht.

Der Ankläger: «Ihr Hund hat den Briefträger gebissen.»

Der Angeklagte: «Ausgeschlossen. Er tut keiner Fliege etwas zu leid.»

Der Ankläger: «Fliegen sind auch schneller als Briefträger!»

Der Äquator

«Mami, in der Schule habe ich mich blamiert. Ich habe den Äquator nicht gefunden.»

«Siehst du, das passiert, wenn du im Schulthek keine Ordnung hast.»

Käser und Metzger

Der Käser und der Metzger gehen miteinander in die Znünpause.

Im Laden bestellt der Käser: «Ein Brot mit Käse, ich weiss ja nicht, was im Cervelat ist.»

Der Metzger: «Für mich auch ein Brot mit Käse. Denn ich weiss, was in dem Cervelat drin ist.»

Vier Zähne

Soldat Handfest muss zum Kadi. Der Kadi: «Warum, um Himmels willen, haben Sie dem 80-Jährigen vier Zähne ausgeschlagen.» «Er hatte nicht mehr, Herr Hauptmann!»

Aber alles A

Im Kaderunterricht wird die Kreativität der Teilnehmer getestet.

Dem kreativen Chef fällt eine besonders originelle Aufgabe ein.

Der Chef: «Ich bitte alle Teilnehmer, sich einen Satz auszudenken, bei dem jedes Wort mit A anfängt. Es muss aber ein sinnvoller Text sein, der etwas mit unserem Alltag zu tun hat. Wer den längsten Satz bildet, ist Sieger.»

Eindeutiger Gewinner wird der Teilnehmer mit der Formulierung: «Alle anfallenden Arbeiten auf andere abschieben, abschliessend anrennen, aber anständig.»

BUCH DES MONATS

Bürgerstaat und Staatsbürger

Die Sorge um unser Milizsystem als Pfeiler des Schweizer Staatsaufbaus hat die Denkfabrik Avenir Suisse mit Vize-Direktor Andreas Müller veranlasst, sich mit der schleichenden Auflösung des Milizsystems zu befassen.

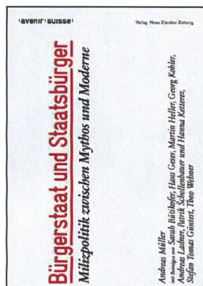
Das Milizsystem ist ein Pfeiler des schweizerischen Staatsaufbaus. Es gerät zunehmend unter Druck. Das nationale Parlament entfernt sich zunehmend vom Ideal der nebenamtlichen Politik. Die Gemeinden haben Mühe, Kandidaten für die lokalen Ämter zu finden.

Ein Erfolgsfaktor für die Position der Schweiz ist das Milizsystem. Dazu gehört, dass die Bürgerinnen und Bürger nicht nur wählen und abstimmen können, sondern dass sie auch in der Lage sind, exekutive Verantwortung im Gemeinwesen, im Staat, zu übernehmen. Das Buch geht der Frage nach, ob es heute tatsächlich schwieriger ist, sich neben Beruf und Familie noch für die Gemeinschaft einzusetzen. Der Positionsbezug soll das System neu beleben und eine breite Diskussion darüber auslösen.

Das Werk enthält verschiedene Beiträge von bekannten Persönlichkeiten über die Bedeutung und die Rolle des Milizsystems für unser Land und ihre politische Kultur. Sie schildern Erkenntnisse über den Einfluss der Miliz auf den Stufen Bund, Kantone und Gemeinden, machen Vorschläge für deren Wiederbelebung in unserer Bevölkerung, der Politik und der Wirtschaft. In der Armee spielt das Milizsystem eine nach wie vor unbestrittene Rolle. Die Autoren wollen zum Nachdenken anregen. Dies muss auch die Angehörigen unserer Armee interessieren.

In seinem Vorwort weist der Direktor der Avenir Suisse, Gerhard Schwarz, darauf hin, dass mit dem vorliegenden Werk verschiedene Absichten verfolgt werden: Ein klares Bekenntnis zur Miliz in ihren vielfältigen Formen. Eine Schweiz mit lauter Berufspolitikern wäre nicht mehr die Schweiz und wäre nicht mehr gleich erfolgreich. Die schleichende Verberuflichung und Professionalisierung führe letztlich zur Abschaffung des Milizsystems. Nur mit einem wirklichen Gegenmodell wie dem Bürgerdienst könne die Gefahr abgewendet werden. *Peter Jenni*

Andreas Müller, Bürgerstaat und Staatsbürger, Verlag NZZ, Zürich 2015, ISBN 978-3-03810-039-3.



IN EIGENER SACHE

Rücktritt von Hptm Sabine Brechbühl als stellvertretende Chefredaktorin

Seit vielen Jahren arbeitet Hptm Sabine Brechbühl für den SCHWEIZER SOLDAT, davon seit langer Zeit auch als stellvertretende Chefredaktorin. In dieser Zeit rückte sie auch beruflich und militärisch weiter auf. Überall leistet sie vorzügliche Arbeit.



Sabine Brechbühl schloss ihr Hochschulstudium mit dem Master ab und ist mittlerweile für RUAG Ammotec viel unterwegs, auch im Ausland. In ihrer militärischen Milizfunktion führt sie die anspruchsvolle EKF D Kp 52 mit Erfolg.

Wegen ihrer starken beruflichen und militärischen Beanspruchung bat Hptm Brechbühl im August 2015 um Entlastung vom Amt der stellvertretenden Chefredaktorin. Sie bekundete gleichzeitig den Wunsch, weiterhin zu schreiben.

Die Redaktion versteht Sabine Brechbühls Wunsch, nimmt ihren Rücktritt an, dankt ihr für den generösen, kompetenten Einsatz, den sie seit langer Zeit für unsere Zeitschrift leistet, und freut sich auch künftig auf Beiträge aus ihrer Feder.

Die Stellvertretung des Chefredaktors versieht fortan allein Major Patrick Nyfeler, der das Amt seinerzeit nach Oberstlt Peter Jenni Rücktritt gemeinsam mit Hptm Brechbühl übernahm.

Neu im Korrespondentenstab heissen wir willkommen: Christian Graber (Schweizer Armee), Ernesto Kägi (Schweizer Armee), James Kramer (Schiessen), Marc Lenzin (Panzer). Wir freuen uns über die Verstärkung!

Die Redaktion

NOVEMBER



Wir gehen näher ran:
Das Geb Inf Bat 77 im WK